© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Conchylien von Bougainville's Reise.

Von

Dr. Ed. v. Martens.

Während des Druckes des vorhergehenden Aufsatzes wurde es mir durch die Liberalität der Königl. öffentlichen Bibliothek in Stuttgart noch möglich, die Werke von Davila 1767 und von Favanne 1780, welche mir in Berlin fehlten, durchzusehen, und wenn das letztere auch für den einen Zweck, die Fundorte der auf den Cook'schen Reisen gesammelten Conchylien womöglich noch festzustellen, nur wenig Aufschluss bietet, so geben doch beide ein klareres und vollständigeres Bild von dem, was vor Cook's Reisen durch frühere Expeditionen, namentlich diejenige von Bougainville 1766—1769 von Conchylien der südlichen Meere und des stillen Oceans schon in Europa und speziell in Frankreich bekannt war.

Davila, seinem Namen nach ein Spanier, hatte, wie er selbst sagt, zwanzig Jahre lang Sorge und Mühe darauf verwandt, eine möglichst reiche Sammlung von Natur- und Kunst-Gegenständen zusammenzubringen und veröffentlichte endlich 1767 in Paris einen „catalogue systematique et raisonné" derselben, zum Behuf des Verkaufes, da er aus Gesundheitsrücksichten und wegen Familienangelegenheiten nach Peru zurückkehren wollte; die Sammlung wurde nach Ferussac tabl. p. 79 vom König von Spanien angekauft. Der erste der drei Bände dieses Kataloges enthält Gegenstände aus dem Thier- und Pflanzenreich, worunter die Conchylien die Hauptmasse bilden; sie sind meist durch kurze Beschreibungen und Verweisung auf ältere Bilderwerke kenntlich gemacht, eine nicht ganz kleine Anzahl derselben, namentlich manche magellanische, auch auf 20 Tafeln recht befriedigend abgebildet. Dieser Katalog hat jetzt noch einiges Interesse durch eine Anzahl bestimmter Fundortsangaben aus den spanischen Ländern diesseits und jenseits des Oceans,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so z. B. Planorbis corneus und Bulimus decollatus von Aranjuez, S. 419 und 450, Terebratula vitrea von Mahon auf Minorka, Taf. 20, Fig. C, anderer, namentlich Meerconchylien von Portorico, Cartagena, Panama, Peru und dem La-Plata-gebiet; von der (peruvianischen) Oliva angulata Lam. S. 257, Taf. 15, Fig. F, hebt er ausdrücklich hervor, sie fehle in den holländischen Sammlungen.

Favanne de Montcervelle, Vater und Sohn, gaben eine dritte ganz umgearbeitete Ausgabe von Argenville's Conchyliologie 1780 zu Paris heraus, zwei Bände Text und ein Band Abbildungen, alle drei in 4to und, wie es scheint, zugleich erschienen (vgl. Chemnitz in der Vorrede des fünften Bandes seines Conchylienkabinets). Die Abbildungen, 80 Tafeln, sind vollständig, denn sie enthalten Conchylien aus allen Abtheilungen in systematischer Reihe und noch einige Ergänzungstafeln; der Text, dessen Beschreibungen genauer und lehrreicher als die oft ziemlich rohen Bilder, ist unvollständig, er enthält im ersten Band nur die linneischen Gattungen Patella, Haliotis, Dentalium und Serpula, Argonauta und Nautilus, im zweiten Turbo, Nerita, Trochus und Conus, sowie Oliva. Für unsern Zweck von besonderem Interesse ist die Zusammenstellung der wichtigeren Conchylien nach ihrem Vaterland, in der allgemeinen Einleitung S. 116—155, zuerst die marinen, dann die des süssen Wassers, endlich die Landschnecken und die fossilen, stets mit den holländisch-indischen als den werthvollsten beginnend und den europäischen als den gemeinsten schliessend. So verdienstlich, seiner Zeit neu und lehrreich diese conchyliologisch-geographische Uebersicht ist, so bietet sie doch dem heutigen Leser manche Sonderbarkeit, z. B. S. 129 „on trouve à St. Domingue (Haiti) toutes les familles et les espèces de coquilles qui viennent des Indes orientales, mais pour l'ordinaire pas aussi belles“ (freilich finden sich viele nahe verwandte oder sog. analoge Arten zwischen der ostindischen und der westindischen Conchylienfauna, z. B. Tritonium variegatum Lam. und marmoratum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ad. = commutatum Dunker, Pollia Proteus Reeve und tincta Conrad, Litorina scabra L., und angulifera Lam.) ferner S. 133 „il y a plus de coquilles à Fernambouc que dans le reste du Brésil" (es muss dort gerade ein Sammler gewesen sein) und gar S. 141 „L'Allemagne et le Danemarck font voir à peu près les mêmes genres de coquilles que ceux des Indes" und schliesslich „la mer Baltique, parmi nombre de coquillages, nous procure un fort beau Peigne de couleur orangée, nommé Peigne du nord" (offenbar ist Pecten Islandicus gemeint, der aber nicht in der Ostsee vorkommt). Von der Conchylien-Ausbeute der Cook'schen Reise scheint den Verfassern bei Zusammenstellung dieser Liste nichts Näheres bekannt gewesen zu sein, obschon es der Zeit nach wenigstens in Bezug auf die zwei ersten Reisen hätte sein können; denn gerade die wesentlichsten Fundorte derselben, Neuseeland, Neuholland und die Freundschaftsinseln, fehlen in der Liste gänzlich, und so müssen wir schon deshalb, wie auch aus andern Gründen annehmen, dass auch die Angaben über die Magellanstrasse und über Taiti nicht auf die Cook'schen Reisen, sondern auf die etwas frühere französische Expedition unter Bougainville zurückzuführen sein dürften.

I. Malvinen und Magellanstrasse.

Die letztere, 1520 von dem, dessen Namen sie führt, entdeckt und zuerst durchschifft, blieb der einzige Seeweg vom atlantischen in den stillen Ocean bis 1616, wo der Weg um das Cap Horn von dem holländischen Kapitän W. C. Schouten aufgefunden wurde, der bald den Vorzug vor dem andern erhielt. Der Conchylien der Magellanstrasse im Allgemeinen wird schon in den Berichten der holländischen Seefahrer Olivier van Noort und Sebald van Weert, beide 1599 daselbst erwähnt, ebensowohl als Nahrungsmittel, wie als Schmuck und schneidendes Werkzeug der Eingebornen. Die ersten naturhistorischen Beschreibungen und Abbildungen einzelner Arten aus dieser Gegend finde ich, abgesehen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von einer Janthina bei Lister hist. conch. 573, 23, bei Hans Sloane, voyage to the islands Madera, Barbados, Jamaica etc. London fol. auf der dem zweiten Bande (1725) vorgebundenen eilften Tafel; darunter fig. 3 *Voluta ancilla*, ganz kenntlich, fig. 10. 11 Margarita taeniata und einige andere minder kenntliche, alle „e freto Magellanico", dazu fig. 18 ein Arm- oder Halsband der Feuerländer aus solchen Schnecken, die an einem Robbendarm aufgereiht sind; es lässt sich aus der Abbildung nicht bestimmt entscheiden, ob es kleine Trochus (Margarita) oder Litorinen sind, die Beschreibung bei Favanne II. S. 117 deutet auf eine Margarita, vermuthlich expansa King. Die Falklandinseln oder Maluinen wurden verhältnissmässig spät in Europa bekannt; wer sie zuerst gesehen und wer sie zuerst betreten, ist schwierig zu konstatiren; um 1700 wurden sie mehrmals von französischen Seefahrern aus St. Malo besucht und erhielten von solchen den Namen Maluinen, während die Engländer ihnen zu Ehren eines Engländers den anderen Namen gegeben hatten. Durch den Versuch de Bougainville's, eine französische Kolonie auf denselben zu gründen, 1763—1764, wurden diese Inseln auch in naturgeschichtlicher Hinsicht näher bekannt. Bougainville selbst hat zwar in seiner Reisebeschreibung die Conchylien derselben nur ganz kurz und allgemein in der Stelle berührt, die ich schon im vorhergehenden Aufsatz angeführt, aber der Benediktiner Dom Pernetty, welcher ihn dahin begleitete, geht näher auf dieselben ein in seinem an zoologischen Beobachtungen reichen Werke histoire d'un voyage aux isles Malouines, Paris, zwei Oktavbände, erste Ausgabe 1769, zweite 1770 (ich citire nach letzterer, zwischen beiden scheint übrigens für unsern Zweck kein wesentlicher Unterschied zu sein): Bougainville und Pernetty kehrten noch 1764 nach Frankreich zurück, letzterer hat ohne Zweifel die von ihm gesammelten und beschriebenen Conchylien mitgebracht; er fügt übrigens seinen Bemerkungen über dieselben noch die Worte hinzu: „dans les voyages suivants faits aux mêmes isles on en a

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

amassé une si grande quantité, que l'on en a distribué dans tous les Cabinets de Paris." 1765 reiste Bougainville noch einmal nach den Maluinen und ging dabei, um sich Holz zu verschaffen, Februar 1766, auch ein Stück weit in die Magellanstrasse hinein; er bemerkt dabei: il y a peu de gibier, peu de poisson et point du tout de ces beaux coquillages si vantés, du moins dans les endroits où aborda la frégate (Pernetty II. S. 97). In demselben Jahr 1766 ging Duclos-Guyot mit demselben Schiff von den Maluinen aus nochmals in die Magellanstrasse und kam wiederholt in Verkehr mit den Eingebornen der Nordseite, so namentlich beim Cap S. Anna, wo diese Miesmuscheln und Patellen zur Nahrung sammelten, den Franzosen unter Anderm Schneckenhalsbänder vertauschten, aber nach 14 Tagen weiter wandern mussten, da die Muscheln daselbst selten geworden (Pernetty II. S. 111, 113, 118 und 130). 1765 versuchten die Engländer sich auf einem andern Punkt derselben Inselgruppe, Port Egmont, festzusetzen, und 1766 wurde die französische Colonie der spanischen Regierung von Bougainville selbst übergeben. Seit dieser Zeit sind die „magellanischen" Conchylien in den conchyliologischen Werken häufiger, nicht nur in französischen, wie Davila, sondern auch bald in deutschen, z. B. im vierten, 1769 erschienenen Band von Knorr's Vergnügen der Augen. Ueber den Fundort derselben gibt Davila keinen nähern Aufschluss, er gebraucht entweder Magellanique einfach als Adjectivbezeichnung der Art oder bedient sich des Ausdruckes „des parages voisins du détroit de Magellan"; dennoch sind seine Angaben und namentlich seine Abbildungen ihres Datums wegen beachtenswerthe Erläuterungen der Pernetty'schen Angaben. Favanne unterscheidet durchgängig die Fundorte Maluinen und Magellanstrasse, er erwähnt der ersteren viel häufiger und führt die conchyliologische Kunde von denselben ausdrücklich S. 133 auf das Jahr 1764, also die erste Expedition von Bougainville mit Pernetty, zurück. Alle drei Werke unter sich verglichen ergeben folgende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Liste der damals bekannten Conchylien von den Falklandinseln, und viel mehr kennen wir auch heute noch nicht:

*Patella *deaurata Gmel.* und **Magellanica Chemn.* Pernetty II. S. 28 lépas ou patelles bis 3 Zoll und einige Linien lang; Davila S. 79—80, nro. 8—15, Taf. 3. Fig. D. (von Lamarck fälschlich zu P. plicata citirt und daher diese für magellanisch gehalten); Favanne unterscheidet mit Bestimmtheit die konische Magellanica I. S. 485, Taf. 1. Fig. A 1 le pyramidal aus der Magellanstrasse, welche er aus der ersten und zweiten Ausgabe Argenville's kopirt hat, aber neu beschreibt und welche mit cuprea Gmel. Schröter Einleit. Taf. 5. Fig. 14 zusammenfällt, und die ovale deaurata S. 496, Taf. 3. Fig. D 2 le grand lépas tuilé et nacré von den Maluinen. Dass aber auch auf diesen Inseln die hohen konischen Formen sich finden, scheint aus der Bemerkung Pernetty's hervorzugehen, einige hätten auf 1 Zoll Durchmesser auch ebensoviel Höhe. Dall in seiner neuesten Arbeit über die Patellen hat beide wieder zu Einer Art vereinigt, Am. Journ. Conch. VI. 1870.

Favanne hat S. 486 und 495 noch einige maluinische Patellen, von denen es zweifelhaft bleibt, ob sie Varietäten der obigen oder bestimmt verschiedene Arten sind; von einer Varietät von der patagonischen Küste mit weissen Rippen und Schüppchen, vielleicht P. atramentosa Reeve conch. ic. f. 41 von Cap Horn, S. 497 wird erzählt, dass Händler sie in heisse Asche oder einen mässig geheizten Ofen gelegt, wodurch sie einen schöneren Goldglanz bekommen; dieses erklärt das Vorkommen solcher glänzenden aber auch mürber und oft zersprungener Stücke in älteren Sammlungen, sowohl von deaurata als von argentata Sow.

*Patella *flammea Gmel.*, Argenville erste und zweite Ausg. Taf. 2. Fig. Q; ohne Fundortsangabe; Favanne I. S. 493 l'agate marbrée und l'agate flambée, Taf. 1. Fig. P 1 und P 2, letztere Figur Wiederabdruck der Argenville'schen, beide von den Maluinen angegeben; Desh. Lam. an. s. vert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ed. 2. VII. p. 544; P. varicosa Reeve conch. ic. f. 41 vom Feuerland scheint dieselbe Art zu sein. Sie ist noch flacher als deaurata mit bogig-strahliger, zuweilen anastomosirender dunkelrothbrauner Zeichnung. Wirbel in etwa $^1/_3$ der Länge; Wirbelgegend innen dunkel rothbraun.

Patella aenea Gmelin, Martini Neueste Mannigfaltigkeiten, Berlin I. 1778. S. 488. Taf. 1. Fig. 9 = P. cymbularia (non Lam.) Delessert recueil pl. 23, fig. 8. Dieses scheint Favanne's comprimé à cannelures S. 519. Taf. 1. Fig. D von den Maluinen zu sein. Sie ist noch stark gerippt, aber nach vorn bedeutend verschmälert, der Wirbel in etwa $^1/_4$ der Länge oder noch weiter nach vorn; weisslich mit dunkelbraunrothen Strahlen und dunkelbraunrother goldglänzender Wirbelgegend.

*Patella *mytilina* Helbling 1779 (s. Mal. Blätt.) = P. conchaceą Gmelin, Martini loc. citat. S. 417, Taf. 2. Fig. 13. 14 = P. cymbularia Lam. (non Delessert nec Philippi icon.) = cymbuloides Lesson Voy. Coq. zool. p. 422 = Nacella mytiloides Schumacher; Pernetty II. S. 29 une espèce de lepas qui a le centre tout proche de l'une des extrémités, unie et argentée; Davila p. 86. nro. 33 lépas Magellanique papyracé à tête recourbée; Favanne I. p. 546. Taf. 4. Fig. J. Gondole de Vénise.

*Scurria *scurra Less.* (Patella 1830) = Lottia pallida Gray. Favanne I. p. 522. Taf. 3. Fig. J 1 le têton de Vénus, von den Maluinen. Die Beschreibung passt sehr gut.

Chiton Magellanicus Chemn. Pernetty II. p. 30 gondole ou nacelle, kenntlich beschrieben; Davila S. 398. nro. 910; Favanne I. S. 133 oscabrion d'une grande taille; auch schon Argenville zweite Ausg., zeomorphose pl. 7. fig. J und V „ursprünglich aus Amerika, an den allereinsamsten Oertern." Nach Pernetty ist der Rand mit Stacheln von 3—4 Linien Länge besetzt; Ch. atratus Sow. im Uebrigen ähnlich, hat einen glatten lederartigen Rand.

*Fissurella *picta Gmel. Lam.* Pernetty II. S. 29 espèce de Lépas très-grande et très-belle percée d'un trou ovale;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Davila S. 88. nro. 36. Taf. 3. Fig. C, Original zu Martini Conch. Cab. I. Fig. 90; Favanne I. S. 530. Taf. 3. Fig. A 4 grande lépas ovale à trou de serrure. Ob 2 E von Argenville selbst, welche Favanne und Andere zu dieser Art citiren, wirklich dieselbe sei, scheint mir etwas zweifelhaft; die Grösse spricht dafür, aber die Strahlen sind auf der Abbildung undeutlich und im Text gar nicht erwähnt, wo die Farbe überdies aschgrau angegeben wird. Favanne 3, A 2, S. 528 ist vielleicht der Jugendzustand von picta.

Fissurella (Clypidella) sp. Favanne II. S. 527. Taf. 3. Fig. A 1 le comprimé à trou de serrure (kommt am meisten mit der neuholländischen F. trapezina Gray überein).

*Margarita *coerulescens King* Zool. Journ. 1835 = Trochus lineatus Philippi Wiegm. Arch. 1845 = Marg. maxima Hombr. et Jacq. zool. voy. pole sud. Pernetty II. p. 26 limaces rubannés, à bandes de différentes couleurs, daher wohl auch die folgenden mitumfassend; Davila S. 129. nro. 158 limacon Magéllanique à raies noires circulaires; Favanne II. S. 114. Taf. 8. Fig. E 1 le taffétas noir von den Maluinen und der Magellanstrasse. Ausser der Farbe durch die niedrigere Form und die weisse Nabelgegend vom folgenden verschieden.

*Margarita *taeniata Wood* = Turbo bicolor Less. Davila ebenda limaçon Magéllanique à petites zones couleur de rose; Favanne II. S. 115. Taf. 8. Fig. E 2 le taffétas changeant ebenfalls von Maluinen und Magellanstrasse; auch der dünne hornartige Deckel beschrieben; la perle ebenda S. 117 beruht vielleicht auf Exemplaren ohne Bänder.

*Calyptraea (Trochita) *costellata Philippi.* Wiegm. Arch. 1845. Pernetty II. S. 33 limas chambré; Favanne I. S. 551. Taf. 4. Fig. A 1 le lépas volute. Die Abbildung ist verkehrt, wahrscheinlich nicht im Spiegel gezeichnet, passt aber im Uebrigen recht gut auf ein Philippi'sches Originalexemplar im Berliner Museum.

*Crepidula *pallida Brod.* weiss, mit starken Wachsthums-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

absätzen. Pernetty II. S. 30 lépas chambré; Favanne I. S. 564. Taf. 4. Fig. F 1 rétorte blanche.

*Siphonaria *Lessoni Blainv.* Pernetty II. p. 29 bonnet de dragon innen wie Hefe von Rothwein gefärbt; Favanne I. S. 548. Taf. 4. Fig. L bonnet de housard, innen wie gebrannter Kaffee gefärbt.

*Menoceros *imbricatum Lam.* Pernetty II. S. 33 buccin armé; Davila S. 136. nro. 174. Taf. 9. Fig. B, b Licorne; Favanne I. S. 133 und Taf. 27. Fig. D 1.

*Trophon *Geversianus Pall.* Pernetty II. S. 33 buccin feuilleté; Davila S. 144. nro. 194. Taf. 10. Fig. mit demselben Namen; Favanne I. S. 133 Pourpre feuilletée, und Taf. 37. Fig. H 1.

Trophon cancellinus Phil. icon. Fusus 32 kleiner und gegittert, weiss mit braun gemischt, Davila S. 145. nro. 198. Taf. 8. Fig. J; vielleicht Favanne's le gaufré petit I. S. 133.

*Trophon *fuscatus Bruguière* (als Buccinum), Kiener spec. Bucc. 8, 24 aus Peru. Favanne I. S. 133 petit Buccin brun. Tritonium Schwartzianum Crosse Journ. Conch. IX. 1861, 6. 9. 10 scheint dieselbe Art. In London habe ich sie von einem Händler als aus der Magellanstrasse stammend erhalten.

*Voluta *ancilla Solander* (Sloane s. oben von der Magellanstrasse); Davila S. 140. nro. 181. Taf. 8. Fig. S un grand Buccin Magellanique rare; Favanne I. S. 133 tonne alongée und Taf. 28. Fig. E. Diese ausgezeichnete grosse Art ist unter den bei Pernetty angedeuteten nicht herauszufinden.

Cerithium sp.? Pernetty II. S. 33 des vis de differentes sortes; Favanne I. S. 133 Vis grenue.

Pecten sp. Pernetty II. S. 33 des ricardeaux ou coquilles de St. Jacques.

*Mytilus *Magellanicus Chemn.* Pernetty II. S. 26, 30—32 moules magellanes ou reines de moules, Taf. IX.* Fig. 2; Davila S. 380. nro. 879; Favanne Taf. 50. Fig. R 2. Pernetty bemerkt, dass die über der Ebbegrenze lebenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

häufig weisse, werthlose Perlen enthalten, die tiefer lebenden selten.

*Mytilus *Chilensis Hupé?* Pernetty II. S. 26 und 30 moules communes.

*Modiola (Phaseolicama) *trapezina Lam.??* Pernetty II. S. 32 moule d'un rouge brun doré des plus éclatants, surtout lorsqu'elle est sous l'eau; Davila S. 346. nro. 793 féverolle.

*Venus *exalbida Chemn.* Pernetty II. S. 33 came à stries; Davila S. 346. nro. 795 came des parages Magellaniques, blanc mat, à stries circulaires serrées; Chemn. conch. cab. XI. fig. 1974.

*Saxicava *autarctica Phil.?* Pernetty II. S. 32 moule blanche, pl. IX.* fig. 4.

Lyonsia Patagonica Orb.? Favanne I. p. 133 une pholade très-brillante dans son intérieur.

*Terebratula *dorsata Gmel.* Pernetty II. S. 33 poulette ou coq, que nos marins appellent gueule de rayes; Davila S. 312. nro. 696. Taf. 20. Fig. A a; Favanne I. S. 133 Poulette striée.

Terebratula venosa Solander. Favanne I. S. 133 Poulette unie.

Die in dieser Liste mit * bezeichneten sind in neuerer Zeit auch in der Magellanstrasse selbst aufgefunden worden. (s. Philippi in Wiegmann's Archiv 1845).

Soweit sie aus Pernetty erkenntlich, kann ihr Vorkommen an den Falklandsinseln nicht wohl bezweifelt werden, da seine Angaben durchaus auf eigener Beobachtung zu beruhen scheinen und er die Magellanstrasse nicht besucht hat; sie ergeben übrigens eine grosse Uebereinstimmung zwischen den marinen Faunen beider Gegenden, wie an sich zu erwarten war. Etwas minder sicher sind die nur auf Favanne gestützten Angaben, er könnte die Fundorte möglicherweise verwechselt haben, wie wir kaum umhin können für die folgenden anzunehmen, deren Vorkommen in diesen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

südlichsten Gegenden Amerikas später unseres Wissens von Niemand bestätigt worden:

Falsche oder zweifelhafte Magellanische Conchylien.

Patella pectunculus Gm. Diese bekanntlich südafrikanische Art ist unverkennbar beschrieben und abgebildet bei Favanne II. S. 547. Taf. 4. Fig. K mit der Fundortsangabe: ce lépas, peu commun, vient de l'Amérique, et selon quelques auteurs, des îles Malouines. Favanne ist also selbst nicht recht sicher.

Calyptraea Dillwynii Gray. Favanne I. S. 555. Taf. 4. Fig. B 3, le bonnet de Neptune; „on dit qu'il vient de Saint Domingue et qu'on en a aussi trouvé aux îles Malouines." Vielleicht wirft Favanne hier zweierlei zusammen, da die Arten der Gattung Calyptraea im engern Sinn unter sich alle sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden sind; diejenige von St. Domingo oder Haiti, bei Davila S. 91 beschrieben und Taf. 2. Fig. B b abgebildet, wie Favanne richtig citirt, ist ohne Zweifel die westindische oben genannte Art; Martini gibt Conch. Cab. I. fig. 117, 118 eine Kopie davon, aus welcher Reeve eine neue angeblich ostindische C. Martiniana gemacht hat.

Turbo sp. Pernetty II. S. 26 nennt kurzweg „des burgos" unter den Conchylien der Maluinen; burgau ist nun allerdings der Name der silbermündigen Turbo-arten bei den französischen Conchyliologen jener Zeit, ist aber doch vermuthlich eigentlich provincieller Ausdruck für eine an den französischen Küsten lebende einigermassen ähnliche Schnecke, wie etwa Litorina litorea, welche nach Milue Edwards recherch. lit. de France bei Granville unter dem ähnlich lautenden Namen bigourneau bekannt ist. Favanne führt nun aber einen ächten Turbo unter dem Namen la bouche d'argent Magellanique auf, II. S. 64. Taf. 8. fig. G 4, mit der grossartigen Vaterlandsangabe: il se trouve aux îles Malouines et à celle de Taïti, de même qu'aux îles

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frédericiennes (die Nikobaren) et sur les côtes de la Nouvelle Zélande.“ Wir dürfen wohl unbedenklich den ersten Fundort streichen. Die von Favanne angeführten Citate beziehen sich auf Turbo argyrostomus L. und T. setosus Gm.

Trochus (Zizyphinus) sp. Favanne II. S. 342. Taf. 79 Fig. J le Sabot Magellanique. „Ce très-rare Limaçon vient des îles Malouines et surtout du détroit de Magellan.“ Aus diesen Gegenden ist mir nur eine weit kleinere glatte Art dieser Untergattung, Tr. nudus Phil. Chemn. ed. nov. 15, 10, bekannt. Chemnitz und Lamarck citiren, beide mit Fragezeichen, diese Art zu Tr. annulatus Martyn = virgineus Chemn., und wenn das richtig wäre, würde es deshalb von Interesse sein, weil daraus hervorginge, dass Tr. annulatus nicht erst von der dritten Reise Cooks, sondern von einer der beiden früheren, also wenigstens nicht aus Nordwestamerika stammt (vgl. oben); denn von der dritten kamen seine Schiffe erst 1781 zurück und jener Trochus ist, wenn auch auf einer Supplementtafel abgebildet, doch im vollen Text des 1780 erschienenen Bandes beschrieben und die Supplementtafel dabei citirt. Aber diese Beschreibung passt nicht zu annulatus, der diesen auszeichnenden violetten Bänder wird gar nicht erwähnt, dagegen einer kastanienbraunen um den Nabel, und ferner weisser Körnerreihen mit braunen Zwischenräumen, die etwas entfernt von einander stehen und von denen mehrere zusammen eine Art Kiel an der Peripherie bilden, und Tr. granatum sei ihm ziemlich ähnlich. Hiernach möchte ich in ihm Tr. punctulatus Martyn aus Neuseeland vermuthen. Die von Favanne angeführten Citate scheinen sich auf Tr. granulatus Born zu beziehen.

Conus Magellanicus Hwass. Favanne II. p. 543. Taf. 16. Fig. H „le détroit de Magellan.“ Hwass im Text der Encycl. method. Vers I, Conus nro. 31; tabl. Encycl. meth. pl. 322. fig. 3; Conus Magellanicus Lam. an. s. vert. ed. 2. XI. p. 33; Sowerby thes. III. fig. 77 und 390. Favanne hat dieser Art den Namen „die Magellanstrasse“ gegeben,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wahrscheinlich aus Anlass des buchtigen und punktirten weissen Bandes, welches er mit dieser mehrfach gebogenen und verschiedene Inseln enthaltenden Meeresstrasse vergleichen wollte, und er gibt ausdrücklich die Insel Martinique, also Westindien als Fundort an; Hwass der die ausführliche Monographie von Conus in der Encyclopédie verfasste, welche von Lamarck und Andern mit Unrecht Bruguière zugeschrieben wurde, fasste aber es so auf, als ob die Magellanstrasse das Vaterland dieser Art sei, während doch die neueren Reisenden keine Art von Conus daselbst aufgefunden. Nach Dillwyn wäre diese Art nur eine Abart von C. citrinus aus Curassao (Westindien), nach Sowerby fällt sie mit C. cidaris Kiener, angeblich aus Ostindien, zusammen.

Tritonium cancellatum Lam. Davila S. 144. nro. 197. Taf. 7. Fig. 9 Gaufré; Favanne I. S. 133 le grand Gaufré. Vgl. oben unter den Cook'schen Conchylien.

Buccinum Macloviense Gmel. Valentyn oostindische schelpen en hoorens 1754. Taf. 11. Fig. 97 St. Maloze Bel Hoorns. Scheint ein stark abgeriebenes Exemplar, vielleicht von Monoceros glabratum Lam., zu sein, aber warum hat Valentyn es dann nicht von der charakteristischen Mündungsansicht dargestellt? Eine europäische Art von St. Malo in der Normandie kann ich darin nicht erkennen; Purpura lapillus, an die man allein denken könnte, kommt nicht in so striemenartig abgeriebenen Exemplar vor. Taf. 11. Fig. 98 ist der europäische Capulus Hungaricus sehr kenntlich abgebildet, als Beweis, dass das Werk nicht nur ostindische Arten enthält.

Pecten Magellanicus Chemn. Pernetty II. S. 33 spricht nur unbestimmt von Pecten-arten, aber Davila S. 319. nro. 710 gibt schon bestimmt die genannte Art als magellanisch und Favanne I. S. 133 als Peigne de l'espèce de Sole (pleuronectes L.) d'une grandeur extraordinaire von den Maluinen an. Bekanntlich lebt er im nördlicheren Nordamerika und wird daher besser P. tenuicostatus Mighels

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genannt. Die falsche Fundortsangabe kann möglicherweise daher rühren, dass der spanische Gelehrte Antonio Ulloa, Vorgänger Humboldts in der Erforschung der physikalischen Verhältnisse von Quito und Peru, bei seiner Rückkehr nach Europa 1745, von den Engländern gefangen und nach Neufundland, der Heimat dieses Pecten, gebracht wurde. Von ihm mitgebrachte Conchylien konnten später als magellanische gelten, da er die Reise um das Cap Horn machte; die Zeit trifft mit derjenigen zusammen, in welcher Davila zu sammeln anfing. Von wirklich magellanischen Pectenarten sind nur die kleineren P. Patagonicus King, vitreus und natans Phil. bekannt.

II. Taiti.

Bougainville besuchte 1768 auf seiner Erdumseglung die Insel Taiti, also etwas früher als Cook, und nannte dieselbe wegen des freundlichen Entgegenkommens, welches seine Mannschaft dort fand, île de Cythéré. Unter demselben Namen erscheint sie in Favanne's geographischer Uebersicht, sowie in verschiedenen seiner Artbeschreibungen. Wir können hiernach folgende Arten als von ihm auf Taiti gesammelt, aufführen:

Patella sp. Fav. I. S. 492. Taf. 1. Fig. N l'étamine, länglich, aussen mit zahlreichen weissen und braunen, innen mit schwarzen Strahlen auf rothbraunem Grund.

Patella cretacea Reeve? Fav. I. S. 513. Taf. 2. Fig. G 1 le petit soleil.

Umbrella Indica Lam. Fav. II. S. 524. Taf. 3. Fig. H „les uns lé disent originaire de Taiti, d'autres de la Chine." Von China wird sie auch später öfters angegeben.

Turbo petholatus L. Fav. II. S. 72. Taf. 9. Fig. D 4.

— *argyrostomus L.* oder *setosus Gmel.* Fav. II. S. 64. Taf. 8. Fig. G 4.

Trochus (Obeliscus) pyramis Born. Fav. II. S. 384. Taf. 13. Fig. X.

Trochus Niloticus L. Fav. II. S. 355. Taf. 12. Fig. B 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Trochus sp. Fav. II. S. 123. Taf. 8. Fig. J 3 la sorcière de Taiti.

Delphinula distorta L. Fav. II. S. 157. Taf. 9. Fig. G 3.

Navicella depressa Less. Fav. I. S. 120 la nacelle chambrée.

Litorina pagodus L. Fav. I. S. 120 le toit sinois, allerdings in der speciellen Beschreibung II. S. 339 nicht mehr von Taiti genannt.

Hipponyx acutus Desh. Fav. I. S. 539. Taf. 4. Fig. C la lentille.

Cerithium telescopium L. Fav. I. S. 120 (Taf. 39. Fig. B 2).

Cypraea aurantium Martyn. Fav. I. S. 120 Porcelaine orangée. (Vergl. oben.)

Conus papilionaceus Lam. Fav. II. S. 591. Taf. 14. Fig. J 1 fausse aile de papillon.

Conus centurio Born. Fav. II. S. 611. Fig. K 1 la flamboyante orientale brûlée.

Conus Janus Hwass. Fav. II. S. 684. Taf. 17. Fig. O.

— *millepunctatus Lam.* Fav. II. S. 595. Taf. 18. Fig. A 1 le tigre-léopard.

Conus lividus Hwass. Fav. I. S. 120 le fromage vert. Vgl. II. S. 544. Taf. 15. Fig. M, wo übrigens Taiti nicht genannt ist.

Conus miles L. Fav. I. S. 120 le faux amiral ou le navet à tête couronne, vgl. II. S. 566. Taf. 15. Fig. B.

Turbinella Ceramica L. Fav. I. S. 120 dent de chien.

Fasciolaria trapezium L. Fav. I. S. 120 tapis de Perse.

Spondylus sp. Fav. I. S. 120 huitre épineuse.

Pecten pallium L. Fav. I. S. 120 peigne écarlat.

Arca sp. sp. Fav. I. S. 120 vraic et fausse arche de Noe.

Cardium hemicardium L. Fav. I. S. 120 coeur triangulaire.

Noch einige andere werden erwähnt, die aber weniger leicht zu errathen sind; auch die angeführten sind nicht ganz sicher, da erstens oft mehrere Fundorte genannt werden,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so dass es nicht sicher ist, ob in der That die Conchylie von Taiti der Abbildung und Beschreibung entspricht, zweitens die geographische Uebersicht und die Artbeschreibungen nicht immer übereinstimmen und endlich drittens wenigstens eine entschieden einem andern Faunengebiet angehörige Schnecke als von Taiti kommend angeführt wird, nämlich die südafrikanische Patella compressa L. I. S. 523. Taf. 3. Fig. B 3.

Nicht in der geographischen Uebersicht, aber doch in einzelnen Artbeschreibungen werden noch zwei Länder genannt, Neuguinea und Neuseeland, welche zwar Bougainville nicht besucht hat, wohl aber Cook, so dass wir hierin Ausbeute von dessen erster und zweiter Reise vermuthen dürfen. Die von Neu Guinea angegebenen sind altbekannte tropisch-indische Arten, wie auch von vornherein zu erwarten, z. B. Turbo cidaris und petholatus, Delphinula laciniata, Trochus Mauritianus, Calcar stellare, Nerita lineata, Conus textile, omaria, Nussatella, Janus und fustigatus; die einzige, bei welcher Neu Guinea allein als Fundort genannt wird, ist ein zu oder neben magus gehöriger Conus, le taupin à bandes, II. S. 689. Taf. 16. Fig. C 1; bei den andern sind öfters ziemlich unverträgliche Fundorte neben einander genannt, was eine gewisse Unsicherheit gibt, einmal sogar II. S. 231 heisst es: Cayenne oder Neu Guinea, doch ist das gerade eine sicher indische Art, Nerita lineata. Von Neubritannien, das Cook auch besuchte, wird II. S. 634 eine Varietät von Conus textile genannt.

Neuseeland kommt ziemlich oft als Vaterland einer Art vor, es fällt aber doch auf, dass einerseits die grössten und ansehnlichsten Trochoiden von dort, wie Calcar imperiale und Cookii, sowie die so eigenthümliche Amphibola avellana gar nicht vorkommen, andrerseits manche Arten evident fälschlich als neuseeländische aufgeführt werden, so die kapischen Patella cochlear Born und Argenvillei Krauss II. S. 505 und 504, die indischen Trochus Niloticus, Natica

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

simiae und Sigaretus (Naticina) papilla, II. S. 355, 291 und 292. Es scheint, als ob Favanne die Cook'schen Conchylien nur aus zweiter und dritter Hand, namentlich von holländischen Sammlern erhalten habe, um so mehr, als in den letzten Jahren vor Herausgabe des Werkes 1778—1780 Frankreich mit England (wegen Nordamerika) im Kriege war und da mögen denn die Fundortsangaben oft nicht gehörig beachtet worden sein. Es fällt dabei auf, dass auf den früheren Tafeln wohl manche fälschlich als neuseeländisch genannte Arten sich vorfinden, die richtigen Neuseeländer aber theils gar nicht, theils nur auf den Supplementtafeln 79 und 80 abgebildet sind, während sie im Text alle in systematischer Ordnung stehen; die richtigen sind also doch erst später, nachdem die betreffenden Tafeln schon fertig waren, in die Hände des Verfassers gekommen. Zu den nicht abgebildeten gehören z. B. Trochus granatum Chemn. II. S. 343 „pomme de grenade", Turbo granosus Martyn = rubicundus Reeve II. S. 54 „turban à robe granuleuse", und Risella melanostoma II. S. 142 „la lépreuse". Auf Taf. 79 finden wir eine ganze Reihe Neuseeländer abgebildet, nämlich

Fig. C. Bd. I. S. 495 Patella frugilis Chemn.
„ D. „ „ „ 585 Haliotis Iris.
„ E. „ „ „ 642 Aspergillum Novae Zelandiae Lam.
„ G. „ II. „ 132 Trochus Iris.
„ S. . . . . Struthiolaria.

Zweifelhaft bleiben mir die zwei Trochusarten Fig. J und K, der erstere ähnelt dem neuholländischen Tr. zebra, der zweite dem indischen Tr. Javanicus Lam. Andere zweifelhafte oder schwierig erkennbare Arten aus den früheren Tafeln hier anzuführen dürfte überflüssig sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Conchylien von Bougainville's Reise. 49-65